

Internationales Paddlercamp KSR und naturistischem Kanusportring aus Holland

Text und Bild: BERND

Aus alter Tradition treffen sich der Kanusportring (KSR) und der naturistische Kanusportring (NKSR) aus den Niederlanden über das lange Himmelfahrtswochenende im Wechsel in Holland und in Deutschland. Hier der Bericht vom diesjährigen Treffen an der Aller.



Die Sonne lacht und das Treffen mit den Freunden aus den Niederlanden ist vorbereitet. Am Wochenende vorher habe ich alle in Frage kommenden Ein- und Aussatzstellen an Oker, Lachte und Aller abgefahren und letzte Erkundigungen eingeholt: Die Oker ist frei und die Verleiher fahren. Die Lachte kommt wegen der Baumhindernisse leider nicht in Frage. Mehrere Optionen sind im Koffer. Letzte Absprachen mit dem Kanu-Club Flotwedel sind getroffen. Wir können den Bootsanhänger nutzen, Jaap kann seinen Hänger in Holland lassen. Ich lasse meinen Wohnwagen schon auf dem Platz, damit ich meinen Bootshänger am Mittwoch mitbringen kann. Alles ist geregelt, aber trotzdem bin ich noch angespannt: es wird ein großes Treffen! In der Spitze 24 Personen plus mögliche Tagesbesucher. Stimmt die Organisation? Wie wird die Stimmung? Werde ich Unvorhergesehenes managen können? Es werden aus dem NKS 10 Holländer und ein Belgier, aus dem KSR 10 Teilnehmende und drei Teilnehmende aus anderen Vereinen bzw. vereinsfreie Gäste kommen.

Am Dienstag reisen Barbara und Bernd an, um Frühreisende in Empfang zu nehmen und das Haus aufzuschließen. Da ist Michel aus Belgien bereits auf dem nur für uns reservierten Platz. Am Mittwoch reisen Claudia und ich an – der Platz ist schon gut belegt, die meisten Holländer sind bereits da. Großes Hallo und freudiges Wiedersehen! Für diese Nacht ist auch Claudia Theis mit ihrem Freund gekommen, mit den Holländern ein Wiedersehen nach langer Zeit. Abends sitzen wir dann in großer Runde am Feuer, es gibt viel zu erzählen. In der Nacht kommt noch Thomas vom KSC Lemgo. Conny hat einen Kanister Wein vom KSR Ostercamp an der Ceze mitgebracht, die Stimmung ist prima.

Am Donnerstag ist um 9.30 Uhr Aufsatteln zur Oker-Einsatzstelle in Groß-Schwülper. Geplant sind 19 km bis Meinersen. Auf dem Platz bleiben drei Paddlerinnen mit einem kranken Kind zurück – was sich angesichts des Himmelfahrtsremmidemmis an der Wehranlage als äußerst sinnvoll erweisen wird.

Landschaftlich ist die Tour ein Traum. Aber es ergaben sich mehrere Schwierigkeiten: Als Pausenplatz hatte ich einen steilen sandigen Prallhang gewählt, von dem man über der Oker thront und besten Blick auf den Flusslauf hat. Aber der Ausstieg ist nicht einfach – zur Hilfe hatte ich Seile mitgebracht. Doch wer wartet schon, bis der Fahrtenleiter da ist? Bernd rutschte mit lautem Fluch in den Bach.

Als weitere Schwierigkeit trafen wir auf drei schwere Baumhindernisse, mit denen ich nicht gerechnet hatte. Hier hieß es für den Fahrtenleiter: raus aus dem Boot und rauf auf den Baum (die Bäume) und heben und ziehen, dass die Boote rüber kommen. Einmal ging das nur mit leeren Booten – also alles aussteigen und auf der anderen Seite wieder einsteigen. Diese Aktionen verlängerten die Tour um drei Stunden.

So kamen wir recht spät und ausgefüllt vom Tag wieder zum Platz zurück. Rings um das Wehr war der Teufel los. Die Bässe dröhnten, Menschenmassen erfreuten sich und sofften, Flaschen, Müll und





einige Scherben überall am Ufer und auch auf der Terrasse des Vereinsheims. Also zuallererst ein Lagebild gewinnen. Dann die Fensterläden schließen, um die Scheiben zu sichern. Unsere Platzwache hat nach Kräften die Männer vertrieben, die zum Kotzen und Pissen auf den Platz kamen, ein Campingstuhl war gestohlen. Die Freunde vom KC Flotwedel wissen, warum sie Himmelfahrt nicht auf den Platz kommen. Erfreulich war der Treckerumzug über das Wehr fast wie beim braunschweigischen Karneval. Erfreulich war auch, dass sich noch in der Nacht und am nächsten Tag Aufräumkommandos durch die Müllberge wühlten und am Ende alles wieder manierlich aussah.

Dann freudige Überraschung: Jule kam mit Baby und Vater zu Besuch. Ein ausgefüllter Tag, der entspannt und in guter Stimmung bei Connys Rotwein am Lagerfeuer ausklang – trotz der bis spät in die Nacht dröhnenden Bässe.

Am Freitag ging es ruhiger zu. Einsatz am Okerwehr in Müden und von dort die Aller bis zum Platz. Die Einsatzstelle läuft über eine Treppe und daneben eine angerottete Holzbalkenrutsche. Nur mäßig komfortabel. Wir waren gerade auf der Aller angekommen, da kam die Beschwerde: Umkehren, die Autos dürfen nicht am Wehr stehen! Also Fahrer zurück. Ein aufgebrachter Mann belehrte mich, dass es eine Frechheit sei, am Wehr zu parken und überhaupt: die Einsatzstelle ist beim Bauernhof links vor der Allerbrücke. Sogar mit Treppe und Holzsteg. Diese waren nach dem Hochwasser tief im steilen Sandhang begraben – unmöglich für unseren Altersdurchschnitt, dort einzusetzen. Es beruhigte sich dann auch alles.

Eine schöne, entspannte und ruhige Tour. Pause an der Wehranlage Langlingen. Die Wehre der Aller sind mit Bootsgassen ausgestattet, auf denen es mit Schwung abwärts geht. Ein feiner Spaß, vor allem für die Holländer. Dort gibt es diese Höhenunterschiede nicht. Bester Dinge erreichten wir nach 14 km unseren Platz. Es blieb noch gut Zeit für dies und das, so manches Bad im Bach und für Einkäufe zum Festessen am Samstag. Dann kam der Eiswagen. Eine Sehenswürdigkeit ist unter anderem das nahe Kloster Wienhausen.

Am Samstag starteten wir vom Platz. Wir fuhren nach 2 km links in den Mühlengraben, um dort nach 300 m unbequem auszusetzen. Auf den 300 m gab es wieder tiefliegende Bäume – wir kamen daran vorbei. Auf der anderen Seite setzten wir bei der Paddelvereinigung Wienhausen wieder in den Mühlengraben ein und paddelten 5,7 km stromaufwärts bis Langlingen. Dort warteten die Autos. Der Mühlengraben schlängelt sich als Wiesenfluss durch die plat-

te Allerniederung – wunderschön! Man kann überall weit über das Ufer blicken. Wir hörten der Vögel feinen Gesang. Diese Strecke bietet Fahrtenleiterin Birgit im Dezember mit Heuhotel bei der Paddelvereinigung an. Mit Schnee und ohne Eisgang.

Auf dem Platz begannen die Vorbereitungen für die abendliche Tafel und das »Kassemachen«. Es wurde ein großer Schmaus und ein fröhlicher Lagerfeuerabend bis spät in die Nacht.

Am Sonntag stand das Abschlusspaddeln 9,5-km zum Celler Kanuwanderer e.V. an. Das nächste Wehr ist gesperrt. Stattdessen gibt es eine neue Flussführung mit Serpentinestrecke: von links und rechts sperren dicke Steine rechtwinklig den Fluss, der flach und breit hinunterläuft. Jeweils links und rechts im Wechsel bleibt ein Bootsdurchlass von ca. 5-m Breite. Feine Übungsstrecke! Es fuhren Thomas und Michel mit ihren Kurzbooten flussauf und flussab, und ich mit meinem Kanadier genoss es, etwas mit der Stechpadeltechnik zu spielen. Die anderen setzten um.

Wieder am Platz herrschten Aufräumen, Hausputz, Aufbruch und herzlicher Abschied. Über die Rückmeldungen habe ich mich sehr gefreut und blicke dankbar auf das Treffen zurück. Wir sehen uns wieder 2025 in Holland!

An dieser Stelle möchte ich danken:

- allen Teilnehmenden für die gute Gemeinschaft und entspannte Stimmung.
- für die Spende des vereinsfreien Paares, die einen KSR-Jahresbeitrag übersteigt.
- dem KC Flotwedel, der uns unkompliziert und mit großer Gastfreundschaft sein Gelände zur Verfügung stellte (und zum nackten Fahrtenleiter bemerkte: »null Problemo, das machen wir genauso«).
- der Paddelvereinigung Wienhausen, den Kanuwanderern Celle, dem KC Lachendorf, dem RC Celle, dem Schleusenwärter Banetze und allen, die das Treffen mit Rat und Tat unterstützt haben.

Ich rege an, auf unserer Webseite in das Fahrtenprogramm zu gucken (<https://www.kanusportring.de/fahrtenprogramm.html>). Der nächste Höhepunkt für Neulinge wäre im Oktober: die Flussperlen – Paddeln auf den Altrheinen mit Standlager in Kehl. Gäste zu unseren Fahrten sind immer willkommen.